



**Arbeiterwohlfahrt
Kreisverband
Leipziger Land e.V.**

Der wiedergewählte Vorstand der AWO
Leipziger Land, Foto: Katrin Similien

**Neues
aus unserem
Verband**

BLICK IN RICHTUNG ZUKUNFT

Das Jahr 2020 begann für unseren Kreisverband Leipziger Land mit zwei großen Meilensteinen, einer Rezertifizierung unseres Qualitätsmanagementsystems und der Wahl unseres Vorstandes.

Am 26. Februar wurde auf der Mitgliederversammlung der neue Kreisvorstand für die nächsten vier Jahre gewählt. Alle bisherigen Vorstandsmitglieder wurden wiedergewählt. Vorstandsvorsitzender bleibt Christian Fautz. Er betonte in seinem Rechenschaftsbericht, dass sich unser Kreisverband in den vergangenen Jahren sehr gut entwickelt hat. Insbesondere ist das Wachstum der Mitgliederzahlen positiv hervorzuheben. In den letzten vier Jahren stieg die Mitgliederzahl von 372 auf 522. Gestiegen ist auch die Anzahl der Mitarbeiter*innen, auf rund 550. Aus Sicht des Vorstandsvorsitzenden soll in Zukunft insbesondere das Ehrenamt gestärkt werden.

Wir sind eine Marke und wollen dies auch bleiben. Qualitätsmanagement ist uns sehr wichtig. Im Februar 2014 erfolgte unsere Erstzertifizierung nach DIN EN ISO 9001:2008 und den AWO-Qualitätskriterien des Bundesverbandes. 2017 fand eine Rezertifizierung nach DIN EN ISO 9001:2015 statt. Erfolgreich durchliefen wir im Februar 2020 mit all

unseren Geschäftsbereichen die nächste Rezertifizierung. Diese erfolgte dieses Jahr mit ZertSozial, nach sechs Jahren mit DQS.

Die Herausforderung Personalmangel wird uns auch dieses Jahr begleiten. Im Bereich der Kindertagesstätten werden viele langjährige Mitarbeiter*innen in ihren wohlverdienten Ruhestand gehen. Diese entstehenden Lücken müssen wir schließen. Sehr beliebt bei den jüngeren Arbeitnehmer*innen ist unser Angebot Erzieher*in in Ausbildung. Hier ist das Interesse größer als die Kapazitäten.

Wir wollen unsere Wahrnehmung in der Bevölkerung erhöhen und uns als attraktiver Arbeitgeber präsentieren. Dafür verfolgen wir einen nachhaltigen Ansatz und schaffen ganz unterschiedliche Events, die zum einen unsere Fachkräfte von morgen ansprechen und zum anderen bei unseren bestehenden Mitarbeiter*innen die Zugehörigkeit zum Unternehmen stärken sollen. So beteiligten wir uns beispielsweise am bundesweiten Vorlesefest im November 2019, luden zum Hof-Advent im Dezember 2019 ein und ermöglichten Schüler*innen ab Klasse 7 ein Reinschnuppern in den Arbeitsalltag in unseren Kitas und in der Pflege im Rahmen der »Schau rein«-Woche im März 2020.

»NEUE LEITERIN BLICKT IN DIE ZUKUNFT«

Was der neue Gebäudekomplex der
AWO Kindertagesstätte »Am Wasserturm«
in Markkleeberg bieten wird



Andrea Dreißig übernimmt die Leitung der Kindertagesstätte »Am Wasserturm«. Fotos: Katrin Similien

Seit dem 1. November 2019 wird die Kindertagesstätte »Am Wasserturm« in Markkleeberg von Andrea Dreißig geleitet. Sie hat damit die Nachfolge von Petra John angetreten, die 22 Jahre lang die Leitung der Einrichtung innehatte. Andrea Dreißig ist aber durchaus keine neue Personalie »Am Wasserturm«. Bereits seit 1987 arbeitet sie in diesem Haus, war seit 2010 stellvertretende Leiterin der Kita. Nun also stellt sie sich der neuen Herausforderung der Leitung und damit auch der Realisierung des bevorstehenden Umzugs in den gerade entstehenden Neubau auf dem Gelände in der August-Bebel-Straße. Der Umzug vom bestehenden ins neue Gebäude ist für Oktober dieses Jahres geplant.

Bereits am 22. Januar feierte die Stadt Markkleeberg ungeachtet des nasskalten, grauen Winterwetters mit geladenen Gästen und in Anwesenheit der AWO Kita und ambulante Dienste traditionell Richtfest. Der Kindergartenchor gab mehrere Baulieder zum Besten. Die Kinder trugen passend dazu gelbe Bauhelme und Leuchtwesten. Oberbürgermeister Karsten Schütze schlug den symbolischen letzten Nagel in den Balken. Nach ihm durften die Kinder mit dem Hammer Nägel einschlagen. Kita-Leiterin Andrea Dreißig verrät im persönlichen Gespräch Details zum Innenleben des neuen Hauses: »Es wird mehrere Funktionsräume geben, die Neugier und Entdeckerdrang der Kinder wecken werden: Bau- und Konstruktions-

zimmern entstehen, ein Kreativraum mit Bibliothek, eine Kinderküche und ein Theaterraum mit Bühne.« Für die integrative Arbeit mit Kindern werden die Räumlichkeiten auf gruppendifferenzierendes Arbeiten ausgerichtet sein und ebenfalls den Einsatz von Therapeuten und die Pflege von Kindern zulassen. Diese Raumplanung ist das Ergebnis der konzeptionellen Arbeit des gesamten Kita-Teams. Gemeinschaftlich erarbeiteten sie Ideen und Vorschläge zur räumlichen Gestaltung unter Beachtung des Sächsischen Bildungsplans und des hauseigenen pädagogischen Konzepts. Zusätzlich ist ein großer Multifunktionsraum vorgesehen, der als Turnraum, aber auch für Elternabende und Vorträge genutzt werden kann. Hierfür wird der Raum mit WLAN und Multimedia ausgestattet.

Die teiloffene, gruppenübergreifende pädagogische Arbeit soll im Neubau intensiviert werden, um eine weitere Öffnung der Gruppenarbeit anzuregen. Eine Neuerung wird die Altersmischung im Krippenbereich sein. Hier sind Gruppen für Kinder von 1 bis 3 Jahren vorgesehen. Erhalten bleibt das Angebot der Krabbelgruppe. An drei Terminen sind Eltern eingeladen, mit ihren Kindern die Kita mit ihren Abläufen und Angeboten kennenzulernen, sodass diese Themen vor der Eingewöhnungsphase bereits geklärt werden können. Die Motopädagogikgruppe wird auch im neuen Gebäude fester Bestandteil der Arbeit mit den Kindern bleiben. Leiterin Andrea Dreißig wünscht sich den Neubau als einen Ort, der Lust auf

Begegnung und Verweilen macht. Daher werden die Feste der Kita mit Kindern, Familien und Anwohner*innen ein fester Bestandteil des Miteinanders

bleiben. Sie fügt an: »Ich freue mich auf eine weitere gute Zusammenarbeit mit meinem pädagogischen Team, mit unserer Hauswirtschaft, allen Familien,

dem engagierten Elternrat, dem Träger und der Stadt Markkleeberg.«

// Katrin Similien, Öffentlichkeitsarbeit



Richtfest der Kita »Am Wasserturm«

KIND SEIN IN JEDEM ALTER

Das können wir von den Jüngsten lernen



Für unsere Ärztinnen der Zukunft sorgen wir schon heute. Zeichnung: Narin, 5 Jahre

Liebe Erwachsene, dies soll weder ein Text sein, um Sie zu belehren, noch um Ihnen Vorschriften zu machen. Am Ende soll er Ihnen einfach sagen, warum Sie sich ein Stück Kindheit bewahren sollten.

Die große Frage ist: Wann haben wir als Erwachsene aufgehört zu träumen?

Und ich meine damit nicht einen Traum, bei dem es darum geht, ob der nächste Deal funktioniert, ob die Aktien steigen oder der x-te Lottoschein mich doch endlich zu meinem »wohlverdienten« Vermögen bringt. Ich meine damit Träume, die so kindlich, echt und so rein sind, dass sie diese Welt verändern können. Lassen Sie uns einen kleinen Exkurs unternehmen.

Haben Sie sich mal gefragt, wer die größten Häuser dieser Welt baut? Wer die schönsten Geschichten erzählt? Und wer die leckersten Eissorten und

Torten dieser Welt herstellt? Es sind nicht die Star-Autoren, Architekten oder Sterneköche – es sind unsere Kinder!

Mit ihrem Blick auf die Welt entwickeln sie Träume und Wünsche, die so großartig sind, dass sie für uns alle Freude schaffen können. Sie sind so unschuldig und einfach, dass es einen schmerzt, wenn man merkt, was man als Erwachsener verloren hat.

Versuchen Sie sich einen kurzen Moment zu erinnern: Wie hoch wirkte der erste Turm, den Sie gebaut haben? Gigantisch, oder? Wir alle waren Bäcker, die die köstlichsten Sandkuchen backten (mit den ungewöhnlichsten Kreationen) und wir alle waren Prinzessinnen oder Ritter, die den bösen Drachen besiegten (oder eben von genau diesem gerettet werden mussten).

Wir haben im Laufe unseres Erwachsenenlebens so viel vergessen und oftmals aufgehört, von den wirklich wichtigen Sachen zu träumen.

Deswegen müssen wir unsere Augen für all unsere Kinder öffnen, für diese kleinen Menschen, die später einmal unsere Zukunft sein werden.

Daher rate ich dazu: Wenn Sie ein Kind mit dem Spielzeugtelefon anruft, gehen Sie ran! Vielleicht sprechen Sie mit unserem zukünftigen Bundeskanzler oder der künftigen Bundeskanzlerin. Wird Ihnen ein Sandkuchen angeboten, kosten Sie ihn! Es könnte der nächste

Jamie Oliver vor Ihnen stehen. Und versuchen Sie nicht allzu laut zu schreien, wenn das Kind Ihnen eine Spritze gibt, denn die meisten Kleinen sind viel furchtloser als wir Erwachsenen.

Leben und genießen Sie die Fantasie unserer Kinder mit, denn ihre Gedanken, Ideen und Vorstellungen werden einst unser aller Zukunft sein.

Ich möchte an dieser Stelle nicht dramatisch klingen, aber eine einfache Zukunft wird das nicht und die Schuld liegt bei uns Erwachsenen. Eine große Schuld.

Wir haben dazu beigetragen, unseren Planeten abzubauen, Tierarten zu vernichten und unser Klima ins Chaos zu stürzen. Für diese Probleme, die wir verursacht haben, müssen wir unsere Kinder stärken. Mit Liebe, Wertschätzung und Wissen schaffen wir die Grundlage, für diese neuen großen Köpfe der zukünftigen Generation.

Wir müssen achtsam sein mit den Kleinsten unter uns, damit sie die Größten werden können. Sie werden irgendwann für uns da sein müssen. Schenken Sie ihnen Respekt, Menschlichkeit und hören Sie ihnen zu. Wir können so viel von ihnen lernen, was wir im Laufe der Jahre vergessen haben.

// Jane Prezewowski,
Leiterin der Kita »Sonnenkäfer«